Schulgemeinde

Die wichtigsten Infos aus der Schule

Kommendes Schuljahr wird die Aussenspielgruppe Stansstad erweitert. Hier die Details dazu sowie weitere wichtige Informationen aus der Schulgemeinde.

Gemeindeversammlung: Die Schulgemeindeversammlung vom Dienstag, 23. November 2021, genehmigte das Budget 2022 der laufenden Rechnung mit Aufwendungen von 8'524'600 Franken und Erträgen von 7'910'700 Franken. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 635'000 Franken.

Planungskredit: An der Schulgemeindeversammlung wurde dem Planungskredit von 1'300'000 Franken für die Planung der Totalsanierung der drei Schulhäuser und der Schaffung von zusätzlichem Schulraum zugestimmt. Die Ausführung der Planung soll in den Jahren 2022 und 2023 stattfinden.

Erweiterung Aussenspielgruppe: Seit dem Schuljahr 2020/21 wird die Aussenspielgruppe Stansstad in einem privaten Garten geführt. Die Anmeldungen für das laufende Schuljahr zeigten ein grosses Bedürfnis seitens Eltern nach Spielgruppen-Erlebnissen in der Natur. Deshalb drängte sich eine Erweiterung auf und der Schulrat setzte eine Projektverantwortliche ein (Christina Abry). Nach gründlicher Prüfung verschiedener Standorte laufen zurzeit die Projektplanungsarbeiten für die Realisierung einer Aussenspielgruppe auf der Wiese der Kirchgemeinde zwischen Friedhof und Kirche (Parzelle 490). Die erweiterte Aussenspielgruppe soll auf das Schuljahr 22/23 hin am neuen Standort eröffnet werden.

Corona: Seit dem Schuljahresbeginn können Schülerinnen und Schüler sowie deren Familienangehörige jeweils am Mittwoch einen PCR-Spucktest durchführen. Damit soll der Präsenzunterricht nach Möglichkeit aufrechterhalten werden. Die Schutzkonzepte für die Lagerunterkunft, die Sportanlage sowie für übrigen Schulräume wurden und werden laufend den aktuellen Weisungen des BAG angepasst.

Projekt Sprachaustausch: Swiss Mobility ist das vom SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) geförderte Projekt für den Sprachaustausch zwischen den Landesteilen. Bereits seit vier Jahren nutzen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger die Möglichkeit, in einem anderen Landesteil ihre Sprachkenntnisse in Deutsch, Italienisch oder Französisch zu verbessern und im Rahmen eines Praktikums Arbeitserfahrungen zu sammeln. Die Schulgemeinde hat sich entschieden, das Projekt zu unterstützen. So konnte Diego Triunfo aus dem Tessin für drei Monate (18. Oktober bis 23. Dezember) als Fachmann Betriebsunterhalt beschäftigt werden. ■ *red*

Abschlussarbeiten 9. Schuljahr

Im vergangenen Sommer haben 22 Jugendliche die Schule Stansstad verlassen. Neben der Abschlussprüfung in den Fächern Mathematik, Naturlehre, Deutsch, Englisch und Französisch bearbeiteten alle ein selbst gewähltes Thema in einer Abschlussarbeit. Der Schulrat hat die besten dieser Arbeiten ausgezeichnet und die Verfasserinnen und Verfasser mit Preisen belohnt. Ausgezeichnet wurden (Foto von links nach rechts): Sara Kathriner (Thema der Abschlussarbeit: Epoxy River Table), Luisa Kulmus (Emotion Art), Antonio Kälin (Kolonialismus und Rassismus), Joshua Fritschi (Digital Art) und Sandra Emmenegger (Zeichnungsunterricht «Ein Auge zeichnen»).

ORS-Theater

Walti Mathis gibt noch eine Zugabe

Die Theateraufführungen der Stansstader Schule sind unweigerlich mit dem Namen Walti Mathis verbunden. Zwar wurde der 65-Jährige eben pensioniert. Der ORS bleibt er aber zumindest für ein weiteres Theaterprojekt noch treu.

Walti Mathis im Element; hier bei einer Probe zum Stück «Rebel Girls». Bilder zvg

Wenn Regisseur und Jugendarbeiter Walti Mathis aus Luzern mit den Schülerinnen und Schülern der 3. Orientierungsstufe (ORS) Stansstad jeweils in die Welt des Theaters eintaucht, wird's intensiv. Denn Mathis hat klare Vorstellungen, was er mit den Schülerinnen und Schülern erreichen will. Samthandschuhe werden da keine übergestreift. «Das liegt wohl auch daran, dass ich meine Regie-Ausbildung in Berlin – an der Hochschule der Künste – absolviert habe, allerdings auf der Ostseite, also der damaligen DDR», sagt er im Gespräch mit Stansstad aktuell. «Das war keine Wohlfühloase, sondern ein striktes DDR-Leistungsregime, das sehr fordernd und zielorientiert war.» Entsprechend tritt Walti Mathis auch während den Proben mit den Schülerinnen und Schülern auf. Das kann zwar durchaus etwas schroff und gar direkt wirken. «Ich bin vielleicht pädagogisch nicht immer ganz korrekt», so Mathis. «Aber die jungen Menschen merken rasch, dass sie da eine authentische Person mit all ihren Facetten vor sich haben, die gemeinsam mit ihnen nur das Beste erreichen will.» Was sich letztlich in einer grossen Spielfreude manifestiert.

Empfehlung aus Stans

In die Schule Stansstad an, der er vor mehr als zehn Jahren erstmals ein Theaterprojekt leitete, kam er über eine Empfehlung aus Stans. Und es war eine gute Wahl, wie sich im Nachhinein zeigt. Insgesamt zehn Theaterstücke hat Walti Mathis seither in der Gemeinde eingeübt, in aller Regel mit den Schülerinnen und Schülern der dritten ORS. Die Stückauswahl machte und macht er stets abhängig vom jeweiligen menschlichen Kontext, also dem Lehrerteam und den Jugendlichen. «Ich muss spüren, wie die Lehrerschaft 'tickt', vor allem aber wie das Temperament der Jugendlichen ist, und was mit ihnen drin liegen könnte.» Meistens stehen dann zwei, drei mögliche Stücke zur Diskussion, aus denen manchmal das Lehrerteam, manchmal die Schülerinnen und Schüler auswählen können. Es ist dem Luzerner Regisseur ein Anliegen, Stücke zu wählen, die eine inhaltliche Relevanz haben – denn es gebe genug langweilige Theater voller Klischees und «Jööh»-Effekte. «Die Rahmengeschichte gebe ich jeweils vor, aber innerhalb der einzelnen Szenen haben die Jugendlichen immer wieder die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen, die wir dann umsetzen. Sie sollen also einen kreativen Spielraum haben.» Das Konzept ist stets so, dass alle eine Rolle haben, gegebenenfalls bloss in einer Gruppe oder im Hintergrund. «Ich finde es zentral, dass jeweils alle Schülerinnen und Schüler eine Bühnenpräsenz haben», sagt Walti Mathis. Das fördere die Auftrittskompetenz. «Und wer die heutige Berufswelt kennt, weiss, dass diese Kompetenz mittler-

Eine Reifeprozess für die Jungen

Zwar hat Walti Mathis in seiner langen Berufslaufbahn auch mit Profischauspielern zusammen gearbeitet. Seine Berufung jedoch lag stets im Kinder- und Jugendtheater. «Die Kombination zwischen Kunst und Pädagogik hat mich immer fasziniert», erklärt er diesen Umstand. «Wenn ich mit einem Profischauspieler zusammenarbeite, ist der am Ende einer Aufführung noch immer der gleiche Mensch – die Schauspielerei ist sein Job.» Bei Kindern und Jugendlichen hingegen könne er eine Entwicklung auslösen, wenn er mit ihnen eine Produktion einstudiere. «Sie verändern sich im Verlaufe eines solchen Projekts. Es gibt Gruppenprozesse, die Jungen werden stärker und selbstbewusster, wenn sie auf der Bühne stehen.»

weile schon fast wichtiger ist als die Schulnoten.»

Keine leichte Kost

Insgesamt zehn Mal hat Walti Mathis seit 2012 diese Auftrittskompetenz in Stansstad bereits vermitteln dürfen. Mit Stücken, die den jungen Schauspielerinnen und Schauspielern stets einiges abverlangten. Erwähnt seien hier bloss eine adaptierte Fassung von William Shakespeares Sommernachtstraum oder das denkwürdige Stück Herr der Fliegen, das auf einem Roman von William Golding basiert. «Herr der Fliegen» war gleichzeitig die erste Freiluftaufführung, die Walti Mathis in Stansstad einstudierte. «Es war schlicht ein fantastisches Ereignis, konnten wir das Stück doch in der Stansstader Badi mit toller Naturkulisse aufführen. Mein bisheriger Höhepunkt in Stansstad.» Wer weiss: Vielleicht kann Walti Mathis das noch übertreffen. Denn trotz seiner Pensionierung wird er auch im kommenden Jahr noch einmal mit der 3. ORS ein Stück einstudieren. «Das Letzte», wie er sagt. «Aber man weiss ja nie.» Und lacht. ■ *rgi*

Auch an anspruchsvolle Stücke wagte sich Walti Mathis mit der 3. ORS: hier eine Aufnahme aus «Herr der Fliegen» von William Golding. Das Stück wurde im Freien aufgeführt.

2. ORS

Ins Klassenlager ging's mit dem Fahrrad

Reise ins Klassenlager mal anders: Die 2. ORS legte den Weg ins Lager im Kanton Aargau mit eigener Muskelkraft zurück.

Die Schülerinnen und Schüler der 2. ORS, die sich am 13. September vor dem Oberstufenschulhaus versammelten, waren bereits von Weitem gut zu sehen: Ausgerüstet mit gelben Neonwesten machte sie sich gruppenweise per Fahrrad auf den Weg ins Klassenlager in Beinwil am See. In der am Hallwilersee gelegenen Jugendherberge verbrachten die 33 Oberstufenschülerinnen und -schüler eine erlebnisreiche Lagerwoche, in der sogar selbst gekocht wurde. Nebst Ausflügen innerhalb des Kantons Aargau (Besichtigung Schloss Hallwyl und Besuch beim Trampolinpark Aarau) stand auch eine Exkursion in den Zoo Zürich auf dem Programm. Die exklusive Führung gewährte allen einen interessanten Blick hinter die Kulissen des Zoobetriebs. Einige Schülerinnen und Schüler wären sehr gerne noch eine Woche länger geblieben. Die mehrheitlich müden und erschöpften Gesichter nach der Heimreise sprachen jedoch eine andere Sprache – bestimmt waren die meisten froh, endlich mal wieder ausschlafen zu können. ■ *red*

Mit Muskelkraft pedalten die Schülerinnen und Schüler der 3. ORS von Stansstad ins Klassenlager im Seetal. Bild zvg

Deutsch als Zweitsprache

Ein unentbehrliches Sprachangebot

41 Kinder profitieren in Stansstad vom DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache). Ein bewährtes Instrument, um die Chancengleichheit und die Integration der Kinder ins Schulumfeld zu fördern.

Im DaZ-Unterricht wird spielerisch die deutsche Sprache gelernt. Bild zvg

Stellen Sie sich vor, sie kämen als Kind in ein fremdes Land, ohne die dortige Landessprache zu beherrschen. Eine heillose Überforderung wäre wohl die Folge davon – erst recht, wenn Sie die Schule besuchen müssten. Damit das jungen fremdsprachigen Kindern, die in Stansstad eingeschult werden, nicht passiert, besteht ein breites DaZ-Angebot. Derzeit sind es fünf Lehrpersonen (meist sind es Kleinpensen), die an den Stansstader Schulen Deutsch als Zweitsprache unterrichten. Eine davon ist Esther Bühlmann, die dafür in einem 60-Prozent-Pensum angestellt ist.

Ein unerlässliches Angebot

Im Gespräch mit Stansstad aktuell bezeichnet sie das Angebot, das in allen Nidwaldner Gemeinden besteht, als zentrales Hilfsmittel, damit Kinder im Kindergarten und in der Schule Fuss fassen und dem Unterricht überhaupt folgen können. Nur schon die Anzahl Kinder, die in unserer Gemeinde vom DaZ-Unterricht profitieren, zeigt, wie unerlässlich dieser ist. Derzeit besuchen 41 Kinder vom Kindergarten bis zur Oberstufe den Unterricht. Sie kommen aus allen möglichen Sprachgebieten. «Da finden sich slawische Sprachen, wie etwa Bosnisch oder Albanisch genauso wie Spanisch, Englisch, Italienisch oder Tigrinya, das in Eritrea gesprochen wird». Und es sei keineswegs so, dass die Kinder, die diese Sprachen sprechen, direkt aus dem Ausland kämen. «Nicht wenige von Ihnen sind in der Schweiz geboren, haben aber während ihren ersten Lebensjahren fast ausschliesslich in ihrer Muttersprache gesprochen.» In diesem Kontext betont Esther Bühlmann, dass es für solche Kinder wichtig wäre, so früh wie möglich mit der deutschen Sprache in Kontakt zu kommen und Angebote wie zum Beispiel die Spielgruppe zu nützen.

Die Dauer ist variabel

So kommen gewisse Kinder erstmals im Kindergarten oder in der Unterstufe ernsthaft in Kontakt mit der deutschen Sprache. Das unterstreichen auch die Zahlen: Von den 41 Kindern im Stansstader DaZ-Unterricht besuchten rund 30 den Kindergarten und die Unterstufe. Wie schnell ein Kind die deutsche Sprache erlerne, sei ganz unterschiedlich. Es sei abhängig von den individuellen Lernvoraussetzungen, dem Interesse an der Sprache und auch von der Unterstützung durch das Elternhaus. Je grösser diese sei und je intensiver und strukturierter auch die Erstsprache gepflegt werde, desto rascher gelinge es den Kindern, sich in der deutschen Sprache zurecht zu finden. «Wir haben Kinder, die praktisch bei Null begonnen haben und nach vier Jahren zu den Klassenbesten gehören», veranschaulicht Esther Bühlmann. «Andere tun sich während des ganzen Schullebens schwer mit Deutsch.»

In der Regel Gruppenunterricht

Doch wie genau läuft der DaZ-Unterricht ab? Dazu Esther Bühlmann. «Ein Einzelunterricht ist sehr selten. In der Regel arbeiten wir während zwei bis drei Lektionen pro Woche in Kleingruppen mit drei oder vier Kindern, die idealerweise im gleichen Alter sind.» Zuerst gehe es darum, herauszufinden, in welchen Bereichen die Kinder gefördert werden sollen. In der Regel passiere dies mit diversen rhythmischen Aktivitäten (z.B. Lieder, Reime, Verse), mit Rollenspielen oder mit

Sprachmustern (Redemittel). «Gerade wenn es um den Wortschatz geht, setzen wir häufig auch Alltagsgegenstände, Bilderbücher sowie Bild- und Kartenmaterial ein.» In der Regel seien die Fortschritte sehr schnell erkennbar und oft stelle sie fest, dass Kinder, die zuerst sehr verschlossen waren, den «Knopf aufmachten» und sich öffneten. Die allermeisten Schülerinnen und Schüler besuchen den DaZ-Unterricht sehr gerne. Sie seien motiviert und aufmerksam dabei. «Und sie freuen sich, wenn sie merken, dass sie Fortschritte machen». In der ersten Klasse sind die DaZ-Lehrpersonen punktuell auch in den ordentlichen Unterricht integriert, «wir sind also gleichzeitig mit der Klassenlehrperson im Schulzimmer.»

Jährliche Erhebung

In der Regel kommen die Kinder für zwei bis vier Jahre in den Genuss des Zusatzunterrichts. Die DaZ-Lehrperson führt jährlich eine Sprachstandserhebung durch und bespricht anschliessend das weitere Vorgehen mit der Klassenlehrperson und weiteren Fachpersonen. Nach zwei bis drei Jahren können bereits einige dieser Schülerinnen und Schülern dem Regelunterricht gut folgen und benötigen keine weitere Unterstützung mehr. Spätestens aber nach vier Jahren geht die Unterstützung zu Ende, denn der DaZ-Unterricht ist nicht dazu angedacht, ein Kind während seines ganzen Schullebens zu begleiten. «Vielmehr stellen wir das Sprungbrett zur Verfügung, das Kinder und Elternhaus nutzen können.» Es sei ein wichtiger Faktor, um bereits zu Schulzeiten die Integration zu verbessern und die Chancengleichheit zu gewährleisten. ■ *rgi*

Stansstad/Obbürgen

Zwei Spielplätze wurden neu gestaltet

Bei der Schule Obbürgen und beim Stansstader Kindergarten können sich die Kinder auf zwei neu gestalteten Spielplätzen vergnügen. Die Schulgemeinde hat dafür 120'000 Franken investiert.

Ein Sandkasten und eine alte Reckstange sind nicht wirklich das, was man unter modernen Spielplatzgeräten versteht. «Deshalb bestand in Obbürgen seit längerem der Wunsch, einen Spielplatz zu erstellen, der diesen Namen auch verdient», sagt der zuständige Schulrat Michael Müller. Ein Wunsch, der von der Schulgemeinde Stansstad erhört wurde: Direkt beim Schulhaus wurde im vergangenen Sommer ein neuer Spielplatz mit diversen zeitgemässen Spielgeräten erstellt, die von den Obbürger Kindern seither rege genutzt werden.

Und auch die Stansstader Kinder dürfen sich über einen, neuen attraktiven Spielplatz freuen. «Die entsprechende Anfrage wurde von den Kindergarten-Lehrpersonen an uns herangetragen», so der zuständige Schulrat Stefan Erismann. Die bisherigen Spielplatzgeräte auf dem Areal des Kindergartens wurden teilweise erneuert und wo nötig ersetzt. Zudem wurden ein Artistenkarussell, ein Niedrigseilgarten (Klettergerüst), eine Kletterrampe sowie eine Balkenschaukel neu angeschafft. Insgesamt wurden für den Bau und die Sanierung der beiden Spielplätze 120'000 Franken investiert. ■ *rgi*

Die Spielplätze in Obbürgen (oben) und Stansstad wurden neu gestaltet und mit diversen Geräten ergänzt. Bilder zvg